

Der Lübecker Volksbote erscheint am Montag mittag jedes Werktag. Der Abonnementspreis beträgt bei Lieferung durch Posten frei Haus für die Woche v. 1.—7. Sept. 600000 M. freibleibend. Einzelverkaufspreis 100000 M.

Redaktion: Johannisstraße 46.
Fernruf 1905 nur Redaktion.
1926 nur Geschäftsstelle.

Lübecker Volksbote

Tagesszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 209.

Freitag, 7. September 1923.

30. Jahrgang.

Ende der Mark.

Am der Donnerstagbörse wurde der Dollar amtlich mit 33 Millionen Mark notiert. Für das englische Pfund bezahlte man im Freiverkehr bis 162 Millionen Mark. Das bedeutet gegenüber der letzten Notierung nahezu eine Verdoppelung der Kurse. Kein Mensch wird verkennen, daß diese katastrophale Entwicklung das Ende der Papiermark bedeutet. Die Regierung hat die Wahl, jetzt reinen Tisch mit dem Papierwindel zu machen oder die deutsche Wirtschaft in der Papierflut erkaufen zu lassen. Die Wirtschaft kann eben die Unterminierung durch die Inflation nicht weiter ertragen. Das beweist ihr Leerlauf. Banken wachsen wie Pilze aus der Erde. Ein Heer von Beamten bemüht sich, den Kampf mit den Millionen- und Milliardenzahlen aufzunehmen. Der Zwischenhandel macht sich immer mehr und mehr breit. Ein Volk von Arbeitern wird zu einem Volke von Händlern. Trotz einer äußerst guten Ernte wuchern die Preise für landwirtschaftliche Produkte ins Unermeßliche. Nur der Arbeiter erhält für seine Ware schlechtes Geld und muß sich mit Löhnen begnügen, die z. B. für einen deutschen Qualitätsarbeiter den Bruchteil des Lohnes ausmachen, den sein Kollege in London erhält.

Wir müssen zu einem wertbeständigen Zahlungsmittel kommen, das nur auf Gold basieren kann. Was wir fordern und was geschaffen werden muß, ist die Goldwährung, die Goldnote. Sie muß vor allen Dingen in der Bevölkerung das Vertrauen, was die alte Papiermark verloren hat, das Vertrauen zu der Währung. Nicht zuguterletzt wurde der Sturz der Mark dadurch möglich, daß man in Deutschland selbst nicht mehr an eine Besserung der Reichsmark glaubte. Vertrauen kann aber nur zu einer Währung vorhanden sein, wenn die Zettelbank für die Einlösbarkeit ihrer Note garantiert. Mit anderen Worten: es muß, wie das früher der Fall war, Deckung in Goldwerten vorhanden sein, um die Einlösbarkeit sicherzustellen. Wer eine Note in Zahlung nimmt, gibt der Zettelbank Kredit. Kredit ist aber Vertrauen, und Vertrauen zu der neuen Notenbank kann nur vorhanden sein, wenn sie über Gold und Goldwerte verfügt. Eine deutsche Notenbank muß durch Sachwertergreifung zu Goldwerten kommen. Ohne sie wird der Zustrom ausländischer Kapitals oder der von Devisen aus dem Strumpfe nicht möglich sein. Die deutsche Industrie, der Handel und die Landwirtschaft verfügen über genügend Sachwerte, um Goldbürgschaften und Hypotheken auf landwirtschaftlichen und städtischen Grundbesitz geben zu können. Auf Grund dieser Bürgschaften und Hypotheken könnte die neue Notenbank eine Devisenanleihe auflegen, die eine Einlösbarkeit ihrer Noten garantierte.

Am Mittwoch und Donnerstag haben in Berlin Verhandlungen über die neue Währung stattgefunden. Die Regierung ist der Auffassung, daß der vollständige Übergang zur reinen Goldwährung nicht möglich ist, weil sie, um das Budget auszugleichen, immer noch die Notenpresse in Anspruch nehmen muß. Eine Aenderung der Dinge ist, solange der Ruhrkampf noch andauert, nicht abzusehen. Selbst wenn der Ruhrkampf liquidiert worden ist, wird die Regierung immer noch nicht auf die Inflation als Einkommens- und Steuerquelle verzichten können, weil der Friede im Westen Deutschlands vielleicht mehr Mittel erfordert, als der achtmonatige Ruhrkrieg verschlungen hat. Man wird wahrscheinlich zu einem Kompromiß mit einer Parallelwährung kommen,

die die Papierwährung vorläufig noch bestehen und dem Staat die begrenzte Möglichkeit zur Inflation läßt. Einen darauf hinauslaufenden Vorschlag hat Georg Bernhardt gemacht. Dieser Plan sieht die Teilung der Reichsbank in eine Gold- und in eine Papierabteilung vor. Neben der Goldnote würde die Papiermark sozusagen als Scheidemünze dadurch in Geltung bleiben, daß ein Umtausch in absehbarer Zeit in Goldnoten garnitiert wird. Von anderer Seite wird bei einer Parallelwährung eine Denomination, eine Umbenennung in kleine Zahlen, vorgeschlagen. Währungstechnisch wäre das gleichgültig. Psychologisch könnte es aber für eine Besserung der Papiermark nicht ohne Bedeutung sein.

Für eine Parallelwährung kommt ein Vorschlag in Frage, der eine Goldnotenbank privater Natur vorsieht. Die Goldnoten sollen nach ihm auf Devisenbestände und Goldwechsel goldkreditfähiger Wirtschaftskreise errichtet werden. Außerdem ist geplant, die Notenemission durch eine Zuschüßbürgschaft von Industrie und Handel zu stützen. Das Aktienkapital von 500 Millionen Goldmark soll von den Gründern zu zwei Fünftel sichergestellt werden. Dem Auslande wird eine Beteiligung bis zu 33% Prozent angeboten. Durch Wiederherstellung des Bankgeheimnisses soll dem privaten deutschen Besitztum bei angemessener Verzinsung die Möglichkeit zur Hergabe ausländischer Zahlungsmittel gegeben werden. Die Goldnoten sollen zu jeder Zeit durch Zertifikate auf den Devisenbestand einlösbar sein. Als Werteinheit ist ein Goldtaler gedacht, der mit dem amerikanischen Dollar gleiche Parität hat. An dem Gewinn soll das Reich beteiligt sein. Außerdem verpflichtet sich die Bank, einen weiteren Anteil ihres Gewinnes zur Stützung der Papiermark zu verwenden.

Neben diesem Plan wird der weitere einer Roggenwährung beraten. Er will das Kapital durch die Landwirtschaft, die Industrie und den Handel aufbringen und zwar so, daß auf die landwirtschaftlichen Grundstücke eine Hypothek eingetragen wird, die auf den Wert einer bestimmten Menge Feingold bzw. seines Gegenwertes in Roggen lautet. Der Betrag soll mit 5 Prozent verzinst werden. Den gleichen Betrag sollen Industrie und Handel aufbringen durch hypothekariete Belastungen oder durch Uebergabe von Schuldverschreibungen. Auf Grund der Realverrie, die die Selbstriehische Währungsbank somit übernehmen wird, sollen Goldwert-Rentenbriefe ausgestellt werden. Sie lauten auf 179 Gramm Feingold bzw. dessen Gegenwert in Roggen oder ein Vierfaches davon. Sie sind mit 4 Prozent verzinslich, nach einer Reihe von Jahren künd- und zum Nennwert rückzahlbar. Diese Goldwert-Rentenbriefe sind als Deckung für die auszugebende Neumark gedacht. Für je 0,179 Gramm Feingold der Goldwertrentenbriefe, die sich im Besitz der Währungsbank befinden, darf eine Neumark ausgegeben werden. Ohne diese Deckung ist die Emission nicht gestattet. Die Noten sind in Goldwertrentenbriefen einlösbar.

Die Gründe, die gegen den Selbstriehischen Plan sprechen, liegen auf der Hand. Kommt der Selbstriehische Plan der Roggennote auch in Betracht, so liegen tatsächlich drei Währungen nebeneinander, da man auf die Papiernote und die Goldnote nicht verzichten kann. Das könnte zu einem Zustand führen, der sich chaotisch auswirken muß. Außerdem sehen wir keinen Erfolg darin, wenn man die Wertbeständigkeit der neuen Note an eine Ware bindet, deren Preis schwankt und der Markt der Spekulation ausgesetzt ist.

Finanzdiktatur!

Die ersten Maßnahmen der beginnenden Finanzdiktatur sind am Donnerstag im Reichskabinett beschlossen worden. Als vorbehaltende Maßnahme zur Vorbereitung der Goldwährung beabsichtigt die Reichsregierung die Schaffung einer

Privatnotenbank.

Der Einfluß des Reiches an dieser Notenbank soll durch eine starke Beteiligung der Reichsbank sowie durch eine gezielte festzuliegende Staatsaufsicht gewährleistet werden. Diese Notenbank soll gegen Einzahlung von Devisen und Goldwerten stark fundierte Goldnoten ausgeben. Eine Ausgabe von Goldnoten gegen Papiermark ist vorläufig nicht geplant. Diese neuen Maßnahmen bedeuten keine sofortige Ersetzung der Papiermark durch die Goldwährung. Sie ist aber als vorbereitender Schritt auf diesem Wege zu betrachten. Solange nicht die außenpolitische Situation Deutschlands sich günstiger gestaltet und damit die Möglichkeit gegeben ist, zu einer Balanzierung des Reichshaushaltes zu gelangen, glaubt die Reichsregierung an eine endgültige Währungsreform nicht herangehen zu können.

Aus diesem Grunde hat das Reichskabinett zugleich mit dem Plan einer Goldnotenbank weitere diktatorische finanzpolitische Maßnahmen beschlossen. Am Freitag wird die lang erwartete Notverordnung in Kraft treten, durch die die Beschlagnahme der illegitimen Devisenbestände usw. vorgenommen werden soll. Die Notverordnung geht von dem Grundgedanken aus, daß nur die Devisen in privaten Händen beschlagnahmt sind, die produktiven Zwecken dienen. Dasselbe gilt für ausländische Wertpapiere. Die angeführte Verordnung wird nur zwei Paragraphen enthalten, außerdem die Erneuerung eines Devisenkommissars vorsehen. Dieser

Finanzdiktator

wird mit sehr weitgehenden Vollmachten versehen sein. Seine Tätigkeit soll sich auf eine allgemeine Bekämpfung der illegitimen

Devisen und auf Einzelnachforschungen erstrecken. Die Richtlinien hierzu sind in einer besonderen Ausführungsbestimmung enthalten. Die Ablieferung der Devisen erfolgt zum Tagespreis. Eine Abfindung erfolgt unmittelbar und wertbeständig. Bei hartnäckiger Weigerung oder Hinterziehung treten schwere Strafen in Kraft.

Außer diesen Maßnahmen hat das Finanzministerium weitgreifende Pläne zur Beschneidung der Ausgaben der Reichsbudgets in Aussicht genommen. In der Steuerpolitik wird für Steuerveranlagung und Steuererhebung die Berechnung in Gold vorbereitet. Alle diese Maßnahmen dienen im Zusammenhang der Absicht, zu einer Sanierung des deutschen Finanzsystems zu gelangen. Für ihren Erfolg und damit auch für den Erfolg des Planes, in Deutschland wieder zu einer stabilen Währung zu gelangen, wird schließlich entscheidend sein, ob die deutsche Außenpolitik es vermag, Deutschland aus der jetzigen schweren politischen Gesamtsituation herauszuführen.

Das neue Goldzollaufgeld.

II. Berlin, 6. September.

Für die Zeit vom 8. bis einschließlich 14. September beträgt das Goldzollaufgeld 245 359 900 vom Hundert.

Schlüsselfahl im Buchhandel 2 400 000.

II. Leipzig, 6. September.

Die Schlüsselfahl im Buchhandel beträgt ab Freitag, dem 7. September: 2 400 000.

Dollar 58 000 000.

Die Anzeigengebühr beträgt für die achtspaltige Beilage oder deren Raum 250000 Mark, auswärtsige 300000 Mark, für Verammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 200000 M., für Reklamen 100000 M.

Geschäftsstelle: Johannisstraße 46.

Fernruf 1926 nur Geschäftsstelle
1905 nur Redaktion.

Armer Völkerbund.

Die Art, mit der die Mächte Europas gegenwärtig versuchen, die Völkerbundsfrage zu überwinden, kann für den Genfer Bund in der Welt Sympathien nicht erwecken. Wir haben schon darauf verwiesen, daß der Völkerbund nach seinen Statuten diejenige Instanz ist, die den griechisch-italienischen Konflikt zu regeln hätte. Italien widerspricht dem natürlich, weil es vor allem dem Einfluß der im Völkerbunde stehenden neutralen Mächte befürchtet und verhindern will. Ein Teil der Alliierten scheint dieser italienischen Auffassung Rechnung tragen zu wollen, trotzdem sich die italienische Regierung gegen bestimmte Paragraphen der Völkerbundsakte vergangen hat, und eigentlich alle Bundesmitglieder infolge der vollzogenen „kriegerischen Handlung“ die Beziehungen zu ihr abbrechen müssen. Das ist und wird aus machtpolitischen Gründen nicht geschehen und ebensowenig dürfte die jetzt erstrebte Lösung auf Recht begründet sein. Ganz besonders bemüht sich Frankreich, um ein Kompromiß, das den italienischen Anforderungen nach Möglichkeit Rechnung trägt. Es wünscht, daß der Völkerbund die Botschafterkonferenz beauftragen soll, eine Kommission zu bestimmen, die mit der Untersuchung der Mordangelegenheit an der griechisch-albanischen Grenze betraut wird. Diese Formel widerspricht zwar den Völkerbundsstatuten nicht, aber ihre Annahme würde dennoch die Verlegenheit kennzeichnen, in der sich der Völkerbund zu einer Zeit befindet hat, wo er demselben was, das gegen ihn in der Welt vorherrschende Vorurteil zu widerlegen. Insbesondere würde das zutreffen, wenn er sich auch noch der französischen Kompromißformel in der vorliegenden Form anschließt würde. Griechenland wird hier überhaupt nicht berücksichtigt, es soll noch nicht einmal an der Untersuchungskommission beteiligt sein, sondern sich ausschließlich dem Urteil der französischen, englischen und italienischen Kommissionsmitglieder unterwerfen, trotzdem es Mitglied des Völkerbundes ist. Wir erleben also das erste Mal den Fall, daß die mächtigsten Mitglieder des Genfer Bundes über ein Mitglied, das weniger stark ist, ohne weiteres verfügen und ihm seine Haltung diktieren. Es ist deshalb nicht verwunderlich, wenn die kleine Entente bereits jetzt Beschwerde gegen diese Selbstherrlichkeit gewisser Mächte erhebt und in einer Verbalnote bereits mit dem Austritt droht, falls sich der Völkerbund zu schwach zeige, eine Aufgabe zu erfüllen, für deren Lösung er beufen ist. — Armer Völkerbund...

Ein Vermittlungsvorschlag.

London, 6. September.

Zwei Vorschläge zur Lösung des italienisch-griechischen Konfliktes werden in der heutigen Sitzung des Völkerbundesrates beraten:

1. Der Völkerbundsrat soll die Botschafterkonferenz beauftragen, auf griechischem Boden durch eine Kommission aus Vertretern Englands, Frankreichs und Italiens die Vorkänge bei der Ermordung der italienischen Offiziere unter der Verantwortlichkeit der griechischen Regierung feststellen zu lassen.
2. Der Völkerbundsrat soll die Frage der widerrechtlichen Befehung Korfu's erörtern und die Vorschläge für die Räumung ausarbeiten.

Italien lehnt auch die Botschafterkonferenz ab.

II. Paris, 6. September.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ erzählt, daß ein Telegramm aus italienischer Quelle in London gestern angekommen ist, worin es heißt, daß Herr Mussolini nicht nur die Einmischung des Völkerbundes in die Frage von Korfu ablehne, sondern sich auch gegen eine Intervention der Botschafterkonferenz wenden würde. Es wäre bereit, die Botschafterkonferenz, soweit als es sich um die Untersuchung der Mordfälle handelt, anzuerkennen.

Auch Taros befehlt.

II. Mailand, 6. September.

Nach einer Meldung des „Secolo“ ist auch die Befehung des Insel Taros durchgeführt worden. Die übrigen Inseln um Korfu werden von italienischen Schiffen stark bewacht.

Eingriff Amerikas in die Reparationsfrage?

London, 7. September.

Reuter meldet aus Chicago, daß der Schatzmeister des republikanisch-nationalen Ausschusses, D. P. O'Connell, der vor kurzem aus Europa zurückgekehrt ist, die Absicht hat, Präsident Coolidge zu ersuchen, in die Reparationschwierigkeiten einzugreifen und einen Vorschlag zu machen, um Europa wieder auf eine gesunde wirtschaftliche Grundlage zu stellen. Er wird Präsident Coolidge empfehlen, den Kongreß zu ersuchen, dem Präsidenten die Befugnis zu erteilen, eine Kommission amerikanischer Geschäftsleute zu ernennen, um so schnell wie möglich zu bestimmen, welche Reparationen Deutschland zu zahlen in der Lage ist. O'Connell wird ferner empfehlen, daß, nachdem einmal der Betrag festgesetzt worden ist, die Vereinigten Staaten ersuchen sollen, diesen unverzüglich anzunehmen, und daß, im Falle einer französischen Weigerung, die Vereinigten Staaten Frankreich sofort ersuchen sollen, seine Schuld an Amerika zu bezahlen.

Ämlicher Teil

Der Senat hat an Stelle des verstorbenen Standesbeamten Dittner den Rektor Hugo Martens in Schlutup zum Standesbeamten und den Kaufmann Markus Franz daselbst zum weiteren Stellvertretenden Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Lübeck IV (Schlutup) ernannt. (6205)

**Außerordentliche 6222
Versammlung der Bürgerschaft**
am Freitag, d. 14. Sept. 1923, abends 6 Uhr.
Hermann Eschenburg,
I. Stellvertreter des Vorsitzers d. Bürgerschaft.

Die Verfügung des stellvertretenden Polizeiherrn vom 26. Juli 1923, betreffend das Verbot der Versammlungen unter freiem Himmel mit Einschluß der Umzüge wird aufgehoben. (6224)
Lübeck, 6. Sept. 1923. Das Polizeiamt.

Neunter Nachtrag
zu der Verordnung vom 5. Juni 1920, betreffend den Markt am Holstentor.
Im § 4 Ziffer 3 Satz 1 werden die Beiträge von 100 000 Mk. und 60 000 Mk. erhöht auf 200 000 Mk. und 150 000 Mk.
Lübeck, d. 6. Sept. 1923. Das Polizeiamt.

Landabgabe.
Abgabepflichtige, die mit der Zahlung der am 1. September 1923 fälligen Landabgabe noch im Rückstande sind, werden hiermit aufgefordert, umgehend die Zahlung zu leisten, widrigenfalls ohne weitere Mahnung die Zwangsvollstreckung eintritt. (6229)
Lübeck, den 6. September 1923.
Das Finanzamt.

Höchstpreise
ab 8. Septbr. 1923.
a) Brennstoffe
16 Sager:
Kartoffel ungebrochen für 1 Ztr. M. 11 480 000
Brotkorn über 20 mm für 1 Ztr. M. 12 480 000
Braunkohlenbriketts od. Halbkohle für 1 Ztr. M. 4 700 000
Grudekorn für 1 Ztr. M. 4 800 000
b) Vollmilch M. 920 000.— je Liter.
Lübeck, den 7. Sept. 1923.
6228) Das Landesverwaltungsamt.

Nichtämlicher Teil

Kaufmädchen
14-17 Jahre, sofort gesucht.
Oscar Thiel,
Fleischhauerstr. 56.

Gelucht zum 15. Sept.
ig. Tagesmädchen.
Meld. 7 bis 8 Uhr nachm.
6214) Brömsenstr. 5.

Neues Chaiselongue zu verkaufen. (6221)
Reiserstr. 26 a, Dinterh.

Großer Wäschtopf
zu verkaufen. (6220)
Fiedlung Brandenbaum,
Soldatenweg 8.

**Maulwurfs-
Felle**
auch unabhagogen, frisch, sowie alle anderen Sorten
Felle
kauft zu den besten Tagespreisen
J. L. Würzburg
Wahmstr. 22a

Karl Lahrtz, Böttcherstr. 16,
empfehle zu billigen Tagespreisen:
feinstes gest. Ochsenfleisch, Beefsteak, Rindfleisch,
gest. Schweineleder und fetter Hühnerherzen, gest.
Gammelfleisch, weißes Schmalz,
hieriger geräucherter dicker Speck. (6226)

Wir sind billig!
**Damen- u. Herrenkonfektion,
Schuhwaren, Seidenwaren.**
Gleg. Anzüge, Gummimäntel,
Hosen, Zoppen, Schlüpfer usw.
elegante Damenschuhe, Halbschuhe,
Schwarz, Stiefel, Herrenstiefel,
Arbeits- und Schaffstiefel,
Händertücher, Sandalen, Turn-
schuhe, Pantoffel usw., elegante
Damenmäntel, Blusen, Röcke,
Jumper, Strickjacken, Web-
stoffe, Stoffe, Fracks, Placette,
Anzugsstoffe, Dackeln, Jackett,
Schwanz, Leinen, Bettzeug, An-
stricher, Leder- und Wandsticker,
6211) - Sendung usw.
- **Sehr mittlere Preise!**
Schlers & Reetzwich
Holstentor 1. St. Petri 2 u. 4.
Das bekannteste Geschäft
für Herren und jeden Mann.

**Umlauf von Gold,
Silb., Bruch,
Platin.** (6202)
Uhrmacher Hübner,
Fünthausen 13.

**Sonnabend
sehr preiswert
Schellfisch**
von M. 400 000 an.
**Geelachs, Rabel-
jau u. Bengaffisch.**
Spezialität: (6225)
Fisch-Karbonade
Pfund 1 000 000 M.
Goldbutt, Dorsch
R. Sager,
21 Kohlmarkt 21.
Fernsprecher 897.

**Leder
Lederabschnitt
Ersatzsohlen in halt-
baren Fabrikaten**
— Alle Schuhmacher-Artikel —
C. Grimm Nachfll.,
Lederhandlung und
Schäftefabrik. (6126)

Steppdecken
Anfertigung u. Neu-
beziehen. Spethmann
Breite Str. 31. Fernsp. 8559
(6051)

Anzeigen,
die in der an dem
betr. Tage erschei-
nenden Nummer des
„Lübecker Volksboten“
veröffentlicht wer-
den sollen, müssen
bis 10 Uhr vormittags
in unserer Geschäfts-
stelle abgeliefert
sein; größere Anzei-
gen erbitten wir
tags vorher.
**Die Geschäfts-
stelle des
Lübecker Volks-
boten.**
Johannisstr. 46.

**Jedes Angezei-
fert**
beseitigt sofort F. Kröger
beerb. Hammerj., Alth. 3.
Radikalmittel gegen
Kopfläuse. (5999)

**Die
Waisen
Jakob**
Fr. Meyer & Co.

Infolge starker Arbeitsüberlastung sind
unsere Geschäftsräume von Montag, den
10. September ab bis auf weiteres
von 8 1/2 bis 12 Uhr
geöffnet. (6207)
Reichsbankstelle
Maeder. Baehr.

**Geschäftsbücher
Schreibblocks
Rechnungsblochs
Quittungsblochs
Kuverts
Klebemarken
Garderobenblochs
Kellnerbonsbücher
Tinte, rot u. schwarz
Leim, gute Qualität
Bleistifte, Kopierstifte
Federn, Federhalter**
zu haben in der (6202)
**Buchhandlung
Lübecker Volksbot.**

Infolge der Entwicklung der Geldverhält-
nisse in den letzten Tagen sind wir gezwun-
gen, die Laufzeit unserer Gutscheine bis zum
25. d. Mts. zu verlängern. Wir bitten die
Lübecker Geschäftsleute, unsere Gutscheine noch
weiter an Zahlungsstaff anzunehmen. Unsere
Banken werden dieselben wie bisher im Ver-
rechnungswege einlösen.

Brückenbau Flender A.-G.
Siems. (6230)

Im Anschluß an die Bekanntmachung der Reichs-
bankstelle Lübeck, betr. deren Kassenstunden, geben wir
hiermit bekannt, daß wir infolgedessen unsere Kassen-
schalter auch nur von 9 Uhr vormittags bis 12 Uhr
mittags, unsere übrigen Abteilungen dagegen wie bisher
von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags geöffnet halten.
In Abänderung unserer früheren Bekanntmachun-
gen können wir vom 10. September a. c. ab nur noch

Überweisungsaufträge
von je 500 Millionen Mf. an,
die uns bis spätestens 10 Uhr vormittags durch ge-
sonderte Aufgabe schriftlich erteilt worden sind, am
gleichen Tage ausführen, während alle übrigen Über-
weisungsaufträge, um einen Werktag nach Eingang des
Auftrages Erledigung zu finden, bis spätestens 11 Uhr
vormittags in unserem Besitz sein müssen.
Lübeck, den 6. September 1923. (6208)

Bank für Handel und Gewerbe A.-G.
Commerz-Bank in Lübeck
Commerz- und Privat-Bank A.-G. Filiale Lübeck
Darmstädter und Nationalbank, Komm.-Ges. a.
Mf., Filiale Lübeck
Direktion der Distanz-Gesellschaft Filiale Lübeck
Dresdner Bank Filiale Lübeck
Alfons Frank & Co.
Kreditbank Lübeck e. G. m. b. H.
Landbank Lübeck e. G. m. b. H.
Lübecker Privatbank
Spar- und Anleihe-Bank zu Lübeck
Vorspar- und Spar-Bereins-Bank in Lübeck
Comis Wolf Commandit-Gesellschaft.

Bereins- u. Vergnügungs-Anzeigen
**Verband der
Fabrikarbeiter Deutschlands**
Zahlstelle Lübeck.
Distrikt Kücknitz.
Fahnenweihe
am Sonntag, dem 9. September 1923,
nachmittags 4 Uhr auf dem Marktplatz
in Kücknitz.
Ab 6 Uhr:
BALL
in den Sälen bei Dieckelmann, Kücknitz und
Borgwardt, Waldhusen.
(6213) Die Distriktsleitung.

Kolosseum.
Heute 7 Uhr:
Ein Unterhaltungsabend
bei
Wilde Möbius u. Reinh. Wolf
veranstaltet von Reinh. Wolf.
Konzert, Soli, Duette.
Tanzeinlagen. (6218)

Kolosseum.
Guter Theater-Ball & G. (6215)
am Sonntag, den 8. Sept. Anfang 7 Uhr.
Spenden-Ergebnis wird am 10. Sept. bekanntgegeben.

Stadthallen-
Lichtspiele.
vom 7.-13. September
das außerordentliche Wochen-
programm:
**Der große Schwedenfilm
„Beatrix“**
in 6 Akten.
Das Komödiantentind.
Drama aus dem Bühnenleben in
7 Akten mit
Grete Reinwald.
Charlie Chaplin
hat Liebessehnsucht.
Auf unsere hervorragende Haus-
kapelle unter der Leitung unseres
Kapellmeisters Herrn Franz Gödel
wird besonders hingewiesen. (6203)

Gewerkschaftshaus
Jeden Abend (6217)
Unterhaltungsmusik.

BIOPHON
Adam und Eva.
Ein Spiel der Liebe, Drama in 6
Akten.
Werner Kraus, Ruth Weyher,
Hermann Picha.
**Pömpel's Kampf mit
dem Schneeschuh.**
Ein hochinteressantes Lustspiel, 5
Akte.
**Djuu Jitsu (Die unsicht-
bare Waffe).**
3 Akte. (6204)

Zentral-Hallen.
Sonnabend u. Sonntag
Dr. Langstränchen. (6208)
Nedermans
(6188) 8 Uhr.

Trocadero.
Schlüsselbad. 4. F. 787
Täglich ab 5 Uhr
nachmittags:
**Stimmungs-
Konzerte.** (6201)

Plattf. Herrmann
Klöhnabend
am Sonntag, 8. Sept. 1923
ab 7 Uhr
Danz
in'n Konzerthaus Lübeck.
Kl. 1/2 8.

**Volksbühne
zu Lübeck e. V.** (6216)
Gruppen C und D.
Die Vorstellung am
Sonnabend, dem 8. d.
Mts. beginnt pünktlich
7 Uhr. Die Mitglieder
werden gebeten 10 Mi-
nuten vor 7 Uhr im
Theater zu sein.
Die Türen zum Zu-
schauerraum werden mit
Beginn der Vorstellung
geschlossen.

Sania-Theater.
Heute Freitag wegen
Vorbereitung zu der
Operette „Die Schönste
der Frauen“
geschlossen.
Sonnabend, 7 1/2 Uhr
Eröffnung der Operetten-
spielzeit.
Zum ersten Male
**Die Schönste
der Frauen.**
Operette in 3 Akten von
Walter Bromme.
Sonntag und folgende
Tage 7 1/2 Uhr. (6209)
**Die Schönste
der Frauen.**

Stadttheater Lübeck.
Sonnabend, 7 Uhr:
Volksbühne. Bastien
und Bastienne. Akt
Passau. Der betro-
gene Kadi.
10.30 Uhr: Nachbars-
stellung: Die Jofese-
legende.
Sonntag 11 Uhr: Vor-
trag von Kapellmeister
Manstaedt über Rich-
Strauß: „Rosenkaval-
ier“. (6206)
6 Uhr: „Der Rosen-
kavalier.“
10.30 Uhr: Nachvorst.:
Die Lobesamantella.
Montag, 7.30 Uhr:
Volksbühne. Konzert.
Dienstag, 10.30 Uhr:
Nachvorstellung. Die
Lobesamantella.

Miete für möblierte Zimmer.

Vom Einigungsamt wird uns geschrieben: Die Frage der Mietminderungen für möblierte Zimmer beschäftigt weite Kreise der Bevölkerung. Die andauernden wirtschaftlichen Schwankungen...

Jährlicher Friedensmietwert des leeren weitervermieteten Raumes: M 80 M 100 M 140 M 200

Diese Beträge sind zur Ermittlung der gefälligen Miete nach dem Stande von Anfang September mit 60 000 zu vervielfachen. Es ergeben sich also:

Table with 4 columns: Jahreshöhe von, gleich monatlich, a) für Abnutzung der Einrichtungsgegenstände 200%, b) für Reinigung des Zimmers 500% 400%, 350% bzw. 300%, c) für Abnutzung und Reinigung der Bettwäsche 300%, 250%, 200% bzw. 200%. Rows show values for M 80, M 100, M 140, M 200.

Die Abnutzung der Zuschläge zu b) und c) dürfte im Hinblick auf die ungefähr gleiche Arbeitslast für die Reinigung des Zimmers und die ungefähr gleiche Abnutzung der Bettwäsche gerechtfertigt sein.

Kaffee und sonstige Nebenleistungen (Schuhputzen, Instandhaltung der Kleidungsstücke u. dgl.) sind besonders zu vergüten. Bezüglich des Kaffees dürfte sich die Regelung empfehlen, daß der Untervermieter den Kaffee (etwa 1 Pfund im Monat) kauft und dem Mieter zum Zwecke der Zubereitung und des Gasverbrauches allmonatlich 2% Chem. Gas zum Tagespreis vergütet.

Die obigen Beispiele gehen, wie gesagt, von dem Stande von Anfang September aus und können für den ganzen Monat September nur dann gelten, wenn nicht weitere Abgabensteigerungen eintreten. Sonst würde eine entsprechende Erhöhung am Platze sein.

Jam 1. Oktober 1923 steht eine wesentliche Mieterhöhung bevor.

norddeutsche Gruppe hat darauf mitgeteilt, daß sie zu diesem Antrag sofort Stellung nehmen wird und wahrscheinlich auch geneigt ist, dem Vorschlag zu entsprechen. Eine endgültige Regelung der Lohnverhältnisse ist für Montag, 10. September, im Reichsarbeitsministerium in Berlin vorgesehen, wo Verhandlungen über die beantragte Verbindlichkeitsklärung des oben erwähnten Schiedspruchs stattfinden sollen.

Ein Gebot der Selbsterhaltung.

Ihrer eigenen Kraft, die in Jahrzehnte langer, mühsamer und opfervoller Arbeit die Gewerkschaften aufgebaut hat, dankt es die Arbeiterschaft, daß sie inmitten der größten wirtschaftlichen Katastrophe sich über Wasser zu halten vermag.

Diese Haufe bedeutet nicht allein die Ausschöpfung der Kaufkraft der kaum vereinbarten Löhne, sie zeigt auch alle Einrichtungen der Arbeiterschaft den größten Gefahren aus und bedroht damit direkt die Verteidigungskraft der Massen gegen die Leuerung.

Seit drei Jahrzehnten vertritt der „Volksbote“ die Interessen der Arbeiterschaft. Er ist heute, wo wir auf die gefälligen Gewinne immer mehr verzichten müssen, das geistliche Bindeglied der organisierten Gesamtarbeiterschaft.

Barlöhne der Landarbeiter! Zur Errechnung der Löhne der in den Zusatzvereinbarungen zum Provinz-, Dittmarcker- und Gehmaner Tarifvertrag vorgesehenen Gruppen gilt für die Lohnzahlung am 8. 9. laut Hamburger Börsennotierung von Mittwoch der Preis von M. 30 Mill. + 25 Proz. pro Zentner Roggen.

Bauverein Selbsthilfe“ nennt sich eine neue Wirtschaftso-rganisation, die am Dienstag, dem 4. September, von Vertretern der Lübecker Genossenschaften und Gewerkschaften gegründet wurde.

pb. Ueberfall. Von einer 22jährigen, auf dem Gute Münthof wohnhaften Ehefrau wurde die Anzeige erstattet, daß sie am Mittwoch vormittag, gegen 10 Uhr, als sie von Lütchenbeck nach Münthof fahren wollte, auf der Chaussee in der Nähe des Restaurants „Hubertus“ von zwei logenannten Halbstarren überfallen worden wäre, die es offensichtlich auf ihr Fahrrad abgesehen hatten.

pb. Ueberfall. Von einer 22jährigen, auf dem Gute Münthof wohnhaften Ehefrau wurde die Anzeige erstattet, daß sie am Mittwoch vormittag, gegen 10 Uhr, als sie von Lütchenbeck nach Münthof fahren wollte, auf der Chaussee in der Nähe des Restaurants „Hubertus“ von zwei logenannten Halbstarren überfallen worden wäre, die es offensichtlich auf ihr Fahrrad abgesehen hatten.

pb. Ueberfall. Von einer 22jährigen, auf dem Gute Münthof wohnhaften Ehefrau wurde die Anzeige erstattet, daß sie am Mittwoch vormittag, gegen 10 Uhr, als sie von Lütchenbeck nach Münthof fahren wollte, auf der Chaussee in der Nähe des Restaurants „Hubertus“ von zwei logenannten Halbstarren überfallen worden wäre, die es offensichtlich auf ihr Fahrrad abgesehen hatten.

Die Ermittlungen der Kriminalpolizei ohne Erfolg verneint, werden Personen, die sachdienliche Angaben hierüber machen können, ersucht, sich im Bureau der Kriminalpolizei zu melden, vornehmlich der Mann, der der angeblich Ueberfallenen Hilfe geleistet hat.

Die jungsozialistische Vereinigung der SPD. hielt am Montag eine gutbesuchte Mitgliederversammlung ab. Bei Erörterung des Monatsprogramms wurde gewünscht, fortlaufende Vorträge abzuhalten, damit man sich tiefer mit der Materie befassen könne.

Hintweise auf Versammlungen, Theater usw. Sozialdem. Verein, Ortsgruppe Mieling. Sonnabend, den 8. Sept., abends 8 Uhr im Kaffeehaus: Mitgliederversammlung, Vortrag des Gen. G. aut. (6212)

Stadttheater. Sonnabend, den 9. und Dienstag, den 11. September beidemals 10 1/2 Uhr finden im Stadttheater Aufführungen der Operette „Die lustigen Weiber von Windsor“ von J. M. Welleminsky, Musik von Julius Bittner statt.

Hansa-Theater. Wegen Vorbereitung zu der Operette „Die Schönste der Frauen“ bleibt das Theater heute, Freitag, geschlossen. Sonnabend 7 1/2 Uhr beginnt die Operettenspielform mit der Operette „Die Schönste der Frauen“.

Angrenzende Gebiete.

Schwartzau-Kensfeld. Achtung, Parteigenossen und Gewerkschaftler. Hier wurden rote Zettel angeklebt, auf dem zur Bildung proletarischer Kundenschaften aufgefordert wird. Es bedarf wohl keiner besonderen Begründung, daß weder Partei noch Gewerkschaften mit dieser unterschriftlosen Aufforderung etwas zu tun hat.

Hamburg. Schiffsunglück in der Nordsee. Der englische Dampfer „Rawlinson“, der am Mittwoch voriger Woche von England mit Kohlen nach Hamburg abgegangen ist und seinen Bestimmungsort nicht erreicht hat, ist seit Tagen überfällig. Das Schiff scheint mit seiner 17 Mann starken Besatzung ein Opfer des Sturmes geworden zu sein.

Hamburg. Erneute Beschlagnahme der „Volkszeitung“. Die Donnerstag-Ausgabe der „Hamburger Volkszeitung“ ist wegen Aufreizung zu Gewalttätigkeiten von der Polizeibehörde beschlagnahmt worden.

Burgheide. Durch Blitzschlag wurde die Scheune des Hofbesizers Dammann in Hedenhof eingestürzt. Dabei verbrannten 28 Schweine, verschiedene Kühe sowie der gesamte Heuvorrat. Der Schaden beziffert sich auf viele Milliarden.

Bremen. Wer nicht pariert... Der Redakteur des in Bremen erscheinenden kommunistischen „Norddeutschen Echo“, der sich erlaubt hatte, den Parolenangriff der Berliner SPD-Zentrale zu unterstützen und zu dem Antifaschisten-Ausrufer der SPD-Zentrale eine eigene Meinung zu haben, ist aus der Redaktion des kommunistischen Blattes entfernt worden.

Stettin. Brand bei Kartstadt. Donnerstag morgen entstand im Dachgeschoss des hiesigen Warenhauses Kartstadt ein gefährlicher Brand. Das Feuer griff sehr schnell um sich. Die Löscharbeiten, an denen sich die gesamte Stettiner Feuerwehr beteiligte, gestalteten sich sehr schwierig, da durch die Hitze die Dachsteine zerbröckelten und auf die Straße geschleudert wurden.

Die Reichsindexziffer in der ersten Septembertwoche 1 845 261.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für den 3. September auf 1 845 261. Die Steigerung gegenüber der Ziffer für die Vorwoche (1 183 434) beträgt somit 55,6 Prozent.

Sofortige Lohnverhandlungen auf den Schiffsbauwerften.

Die Unternehmer der Schiffsbauwerften haben bekanntlich den Schiedspruch vom 3. September abgelehnt und beschloßen, niedrigere Lohnsätze auszusprechen. Auf Grund der jetzt in Erscheinung getretenen enormen Geldentwertung hat sich die Zentralwerftkommission jedoch veranlaßt gesehen, Donnerstag morgen noch mit der norddeutschen Gruppe des Gesamtverbandes Deutscher Metallindustrieller, Abteilung Schiffsbauwerften, Verbindung anzuknüpfen, um zu erreichen, daß neue Lohnsätze festgesetzt werden, die über den Schiedspruch hinausgehen.

Wie eine Ameise einen Bienenstich rettete.

Aber die Kleinwelt des Insektenreichs betrachtet, findet darin einen unergründlichen Reichtum von Unterhaltung und Belehrung. Ein Führer zur Kenntnis der Insektenwelt ist das im Verlage von Herber & Co. in Greiburg erscheinende Buch von Luigi Bertelli (deutsch von Luise von Koch) „Der Bienenstich der Ameisenrauber“.

Als Bienenstich und sein Adjutant endlich in der Nähe des Bienenstöckes aufnahmen, war es bereits dunkel geworden. Mit verzweifeltem Gebärden stürzten eben einige Bienen daraus hervor und sumten in höchster Aufregung: „Der Totentopf! Der Totentopf!“

panzer zu durchdringen, von dem der dicke Körper des Tieres weiß und nachgiebig wie von einem Gummimantel umschlossen war. Angewollte Stimmen schrien in all diese Verwirrung hinein: „Er wird alle unsere Lagerräume plündern!“

zuschaffen, ist ein Ding der Unmöglichkeit, ich schlage vor, ihn auf die Seite des Ganges zu schleppen und ihn dort luftdicht abzuschließen.“ Alle Bienen stellten sich an der einen Seite des schweren, häßlichen Körpers auf, hoben und schoben mit verdoppelten Kräften den Dieb, bis es ihnen schließlich gelang, den Koloz von der Stelle zu rücken.